



## Vögel im Quartier Waldhaus / Cadonau in Chur und Folgerungen für die Siedlungsentwicklung am Rand der Stadt Chur



Das Quartier (swisstopo) und ein Wiedehopf in einem dieser Gärten am 15.4.2020 (Dominic Schier)

*Aus Sorge um die biologische Vielfalt in der Stadt Chur verfasst und dem Departement Bau, Planung, Umwelt überreicht mit dem Appell, die Überbauungsplanung der Siedlung Waldhaus grundlegend zu überdenken.*

*Chur, den 2. August 2020*

*Für den Vogelschutz Chur:*

*Ueli Bühler, Präsident*

*Jürg Hosang, Ehrenmitglied*

*Natalia Signorell, Vizepräsidentin*

*Peter Weidmann, Vorstandsmitglied*

## Zusammenfassung

Im Gebiet zwischen Cadonastrasse und der Psychiatrischen Klinik Waldhaus in Chur ist eine grosse Überbauung geplant. Davon betroffen sind offene Grünlandflächen sowie die ehemaligen Angestelltenhäuschen der Psychiatrischen Klinik Waldhaus, welche sehr viel Gartenfläche aufweisen. Um abzuschätzen, welchen Naturwert dieses Gebiet hat, entschloss sich der Verein, eine Bestandserhebung der Brutvögel durchzuführen.

Die Brutvögel wurden in Anlehnung an die Methode *Monitoring häufiger Brutvögel* der Schweizerischen Vogelwarte anlässlich von vier Durchgängen im Frühjahr 2020 kartiert. Die dabei gewonnenen Daten wurden ergänzt mit Daten der Schweizerischen Vogelwarte und Beobachtungen durch Anwohner des Quartiers.

In der Untersuchungsfläche wurden insgesamt 34 Vogelarten nachgewiesen, von denen 25 im Gebiet brüten dürften. Vier Arten gelten als potenziell gefährdet, der Wiedehopf als weitere Art ist in der Roten Liste als verletzlich aufgeführt. Das Quartier Waldhaus / Cadonau weist damit eine bemerkenswerte Artenvielfalt mit einer z.T. hohen Individuen-Dichte auf. Dies ist dem hohen Anteil von Grünflächen geschuldet, die dank vereinzelt stehenden Büschen, Einzelbäumen und Baumgruppen viele verschiedene, kleinräumige und über lange Zeiträume hinweg gewachsene Nischen aufweisen. Hier finden verschiedenste Vogelarten Nahrung und Nistmöglichkeiten. Es ist anzunehmen, dass diese Lebensräume mit der geplanten Überbauung verloren gehen. Der Verein Vogelschutz Chur appelliert an die verantwortlichen Behörden der Stadt Chur, bei der baulichen Weiterentwicklung der Stadt Chur die Belange der Natur unbedingt prominent miteinzubeziehen.

## Anlass für den Bericht

Im Frühjahr 2020 wurde der Verein Vogelschutz Chur von Anwohnern darauf aufmerksam gemacht, dass im Gebiet zwischen Cadonastrasse und der Psychiatrischen Klinik Waldhaus eine grosse Überbauung geplant sei. Davon betroffen sind offene Grünlandflächen, aber auch die ehemaligen Angestelltenhäuschen der Psychiatrischen Klinik Waldhaus, welche sehr viel Gartenfläche aufweisen.

Dem Verein Vogelschutz Chur ist bewusst, dass im Churer Rheintal Wohnraum gefragt ist und diese Nachfrage die Entwicklung der Stadt Chur mitprägt. Der Verein stellt sich aber auf den Standpunkt, dass dies unter Berücksichtigung und Schonung von Naturwerten erfolgen muss und auch weitgehend so erfolgen kann. Grundlegend dabei ist aber, dass die Naturwerte bekannt sind. Deshalb entschloss sich der Verein, eine Bestandserhebung über die Brutvögel im betreffenden Gebiet durchzuführen. Die Lage des untersuchten Perimeters geht aus Abb.1 hervor.



**Abb. 1** Lage des untersuchten Gebietes am nördlichen Stadtrand von Chur. Hintergrundkarte: Bundesamt für Landestopographie swisstopo.



## Vorgehen

### a) Brutvogelbestandserhebung im Frühjahr 2020

Die Erhebung des Brutvogelbestands erfolgte in starker Anlehnung an die Methode 'Monitoring häufiger Brutvögel' der Schweizerischen Vogelwarte, siehe

<https://www.vogelwarte.ch/de/projekte/monitoring/freiwillige-mitarbeit/monitoring-bruetvoegel>

Bei vier Rundgängen im Frühjahr 2020 wurden alle Vogelbeobachtungen in jeweils einer A4-Karte im Massstab 1:3'100 gemäss den Kartierungsvorlagen der Vogelwarte festgehalten ('Tageskarten'). Die anschliessende Revierausscheidung wurde auf Karten in Papierform ('Artkarten') vorgenommen. Die Kartierungen erfolgten durch Jürg Hosang (JH) und Ueli Bühler (UB) am 26. April sowie am 8. und 21. Mai jeweils morgens sowie am 22. Mai abends. Die begangenen Routen sind in Abb. 2 ersichtlich. Aus Rücksicht auf den Klinikbetrieb wurde der Innenbereich des Klinikkomplexes nicht begangen. Dieser wurde damit nicht vollständig erfasst.

Mit lediglich vier Rundgängen besteht die Gefahr, dass nicht alle anwesenden Brutvogelarten erfasst werden; zudem können seltenere Arten in einem kleinen Gebiet in einzelnen Jahren fehlen. Um weitestmögliche Vollständigkeit zu erhalten, wurden zusätzlich noch Daten der Vogelwarte sowie Beobachtungen der Anwohner im Quartier konsultiert.

### b) Ergänzungen mit Beobachtungen aus der Datenbank der Vogelwarte Sempach

Die Schweizerische Vogelwarte Sempach stellte uns einen am 15.7.2020 erstellten Auszug aus ihrer Datenbank mit Vogelbeobachtungen zur Verfügung. Es wurden nur die Beobachtungen aus der Brutzeit abgefragt. Die Beobachtungen reichen bis ins Jahr 1994 zurück und stammen von freiwilligen Mitarbeitern, die ihre Beobachtungen in der Regel über die internet-Plattform [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch) eingeben.

### c) Ergänzungen mit Beobachtungen durch Quartierbewohner

Anwohnern haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder besondere Tierbeobachtungen ins Gedächtnis eingeprägt, was angesichts der grossen und reich gegliederten Grün- und Gartenflächen im Quartier wenig erstaunt. Allerdings wurden diese Beobachtungen nicht systematisch notiert. Für den Bericht werden nur jene Beobachtungen aufgeführt, welche die Resultate nach den Kapiteln a) und b) ergänzen.

## Untersuchungsgebiet

Die untersuchte Fläche umfasst 15.64 Hektaren und wird für die Interpretation der Resultate wie folgt in drei Lebensraum-Typen unterteilt (Abb. 2):

Lebensraum-Typ	Grösse (ha)
- Wohnquartier, bestehend hauptsächlich aus kleinen Einfamilienhäusern, wenigen Mehrfamilienhäusern und dem grösseren Gebäude des Seniorenzentrums Cadonau. Alle Gebäude sind umgeben mit verhältnismässig grossen Grün- und Gartenflächen.	6.03
- Klinikgebäude mit Rasenflächen sowie alten Bäumen und einzelnen Gebüsch	3.24
- Landwirtschaftlich genutztes Offenland, z.T. mit Bäumen und Baumreihen bestockt, es wird von einem kleinen Bächlein aus dem Kaltbrunntobel durchflossen.	6.37
Total	15.64

**Abb. 2**

Untersuchungsfläche  
(rot umrandet) mit Unterteilung in:

- Wohnquartier (violett)
- Klinikgebäude mit Park (blau)
- Landwirtschaftlich genutztes Offenland (ohne Farbe)

Begangene Routen =  
orange punktierte Linie

Massstab ca. 1:3'750



## Resultate

### **a) Brutvogel-Kartierung im Frühjahr 2020**

An den vier Rundgängen von Ende April bis Ende Mai wurden in der Untersuchungsfläche insgesamt 21 Vogelarten festgestellt sowie zwei weitere knapp ausserhalb. 16 der festgestellten Arten dürften inner- oder ganz knapp ausserhalb des untersuchten Perimeters brüten mit einer geschätzten Gesamtzahl von mind. 57 Paaren, entsprechend mind. 36 Paaren/10 ha (Tab. 1). Die häufigste Vogelart ist mit Abstand der Haussperling.

### **b) Ergänzende Beobachtungen aus der Datenbank der Vogelwarte Sempach**

Der Datenauszug der Vogelwarte Sempach enthält total 214 Beobachtungen von 51 Vogelarten. Davon sind allerdings nur 12 Beobachtungen punktgenau lokalisiert, die übrigen sind auf 1 km genau erfasst.

Für diesen Bericht werden jene Beobachtungen verwendet, welche die Brutvogel-Kartierung vom Frühjahr 2020 ergänzen. Tab. 2 a) gibt die punktgenau lokalisierten Beobachtungen aus dem Untersuchungsgebiet wieder. Tab. 2 b) enthält auch Beobachtungen aus der Umgebung des Untersuchungsgebietes (max. 1.1 km entfernt), es sind nur jene Arten aufgeführt, deren Vorkommen aufgrund ihrer Habitat-Ansprüche im untersuchten Gebiet denkbar ist.

### **c) Beobachtungen von Anwohnern des Quartiers**

Von den Beobachtungen der Anwohnerinnen und Anwohnern des Quartiers führen wir nachstehend jene auf, welche die Beobachtungen aus der Brutvogelbestandsaufnahme 2020 und jene aus der Datenbank der Schweizerischen Vogelwarte wesentlich ergänzen und zweifelsfrei gesichert sind. Fett gedruckt sind Arten, die in Tab. 1 und 2 fehlen.

- Wiedehopf: (VU) Mehrfache Beobachtung, so u.a. am 15. April 2020 durch Dominic Schier (Fotobeleg), aber auch in anderen Jahren. Auch aus dem Jahr 2013 mit Brutnachweis gab es Beobachtungen von Quartieranwohnern.
- Grünspecht: (LC) 1 Weibchen im Garten am ca. 1. Mai 2020 durch Edith Schulthess. Zudem Fotos mit unbekanntem Datum je eines Männchens und eines Weibchens durch D.Schier. Bestätigt das Vorkommen dieser Art nebst der Feststellung während der Kartierung vom 26.4.2020.
- Eichelhäher: Fotobeleg durch D.Schier bestätigt das aufgrund Tab. 2 b) vermutete Vorkommen.
- **Dorngrasmücke**: (NT) 1 Weibchen im Garten am 14. Mai 2019 durch E.Schulthess (Fotobeleg). Diese weder in Tab. 1 noch 2 aufgeführte Art ist aufgrund des Lebensraumangebotes (Hecken) als Brutvogel im Gebiet nicht ganz auszuschliessen, obwohl sie im Grossraum Chur selten ist.
- Kleiber: (LC) Fotobeleg durch D.Schier bestätigt das aufgrund Tab. 2 b) vermutete Vorkommen
- **Wacholderdrossel**: (VU) Fotobeleg durch D.Schier zeigt, dass die weder in Tab. 1 noch 2 aufgeführte Art offenbar doch vorkommt, wobei ein Brüten im Gebiet aufgrund des Habitats möglich erscheint. Da es sich um eine eher auffällige Art handelt, wäre sie bei der Kartierung wohl erfasst worden, wenn sie hier im Jahr 2020 gebrütet hätte.
- Rotkehlchen: (LC) Fotobeleg durch D.Schier bestätigt das aufgrund Tab. 2 b) vermutete Vorkommen.
- Hausrotschwanz: (LC): Fotobeleg durch D.Schier zeigt, dass diese Art nicht nur knapp ausserhalb (Tab. 1), sondern auch im Quartier selbst vorkommt.

**Tab. 1** Resultat der Brutvogel-Bestandserhebung 2020 im Quartier Waldhaus / Cadonau.

Es bedeuten:

() = Beobachtung knapp ausserhalb der Fläche

Kategorien Rote Liste, soweit im Bericht erwähnt:

LC = nicht gefährdet

NT = potenziell gefährdet

VU = verletzlich

EN = stark gefährdet

Datum / Zeit der Begehung	Rote Liste	26.4. 6:00-10:00	8.5. 5:55-7:25	21.5. 5:30-7:00	22.5. 18:30-19:30	Anz. Brut- Reviere 2020	Art- Karte Nr.	Bemerkung
Farbe in Artkarte	Schweiz 1)	rot	grün	blau	schwarz			
Bearbeiter		JH	UB	UB	JH			
<b>Ringeltaube</b>	LC	1		2	2	2	1	Brütet wohl in den Altbäumen der Psych. Anstalt.
<b>Mauersegler</b>	NT				2	-		Auf Nahrungssuche über dem Gebiet fliegend.
<b>Graureiher</b>	LC	2						Überfliegend, Nahrungssuche im landw. Offenland möglich.
<b>Sperber</b>	LC		1			-		Dürfte v.a. die Spatzenkolonie als Nahrungsquelle nutzen, brütet wohl im Fürstenwald.
<b>Schwarzmilan</b>	LC			1		-		Auf Nahrungssuche über dem Gebiet fliegend.
<b>Grünspecht</b>	LC	1				1		
<b>Buntspecht</b>	LC	1	1	1		1	1	
<b>Elster</b>	LC	4	2	5	3	4	2	
<b>Kolkrabe</b>	LC	1				-		Überfliegend, Nahrungssuche im landw. Offenland möglich.
<b>Rabenkrähe</b>	LC	1	6	6	2	2	2	
<b>Blaumeise</b>	LC	3	2		1	3	1	
<b>Kohlmeise</b>	LC	8	7	3	2	5	3	
<b>Mönchsgrasmücke</b>	LC	3	2	6	1	5	4	
<b>Star</b>	LC	4	13	5	8	>2	5	Brut in alter Buntspechthöhle in Nussbaum; schwierig zu zählen, da Tendenz zu Koloniebildung.

Fortsetzung von Tab. 1

Datum / Zeit der Begehung	Rote Liste	26.4. 6:00-10:00	8.5. 5:55-7:25	21.5. 5:30-7:00	22.5. 18:30-19:30	Anz. Brut- Reviere 2020	Art- Karte Nr.	Bemerkung
Farbe in Artkarte	Schweiz 1)	rot	grün	blau	schwarz			
Bearbeiter		JH	UB	UB	JH			
<b>Amsel</b>	LC	4	7	13	4	8	6	
<b>(Hausrotschwanz)</b>	LC		(1)			-	4	
<b>Gartenrotschwanz</b>	NT	4	2	1		3	6	im Wohnquartier und im Areal der Klinik.
<b>Haussperling</b>	LC	9	31	>31	12 oder 14	>15	7	Fast ausschliesslich im Wohnquartier; als Koloniebrüter schwierig zu zählen.
<b>Feldsperling</b>	LC	1				1	2	
<b>Bachstelze</b>	LC	1			1	2	3	
<b>Buchfink</b>	LC	1	1		1	2	4	
<b>Distelfink</b>	LC	3		1		1	3	
<b>(Girlitz)</b>	LC			(1)		-	5	



**Tab. 2** Brutzeit-Meldungen aus der Datenbank der Vogelwarte. Aufgeführt sind nur jene Beobachtungen, welche die Brutbestandserhebung gemäss Tab. 1 ergänzen

a) Beobachtung mit punktgenauer Lokalisierung; es handelt sich somit um sichere Nachweise im untersuchten Gebiet:

Vogelart	Rote Liste Schweiz <sup>1)</sup>	Datum Beobachtung	Bemerkung	Brüten im Gebiet
<b>Mauersegler *</b>	NT	17.07.2018	Fliegt möglichen Brutplatz an Haus an	wahrscheinlich
<b>Mehlschwalbe</b>	NT	07.05.2020	Nutzt das Gebiet zur Nahrungssuche, im Quartier sind keine Nester bekannt	-
<b>Rauchschwalbe</b>	LC	17.07.2018	Nutzt das Gebiet zur Nahrungssuche; nächster bekannter Brutort: Waldhausstall	-
<b>Gartenbaumläufer</b>	LC	09.06.2013	Kommt als Brutvogel infrage, v.a. in den alten Bäumen bei der Klinik	möglich
<b>Kernbeisser</b>	LC	17.07.2018	Kommt als Brutvogel infrage, v.a. in den alten Bäumen bei der Klinik	möglich
<b>Grünfink</b>	LC	17.07.2018	Kommt als Brutvogel infrage	möglich
<b>Girlitz *</b>	LC	17.07.2018 **	Nutzt das Gebiet sicher zur Nahrungssuche, als Brutvogel nicht ausgeschlossen	möglich

b) Lokalisierung nur auf 1 km, Vorkommen im Untersuchungsgebiet nicht sicher belegt, erscheint aber aufgrund der Lebensraumansprüche möglich:

Vogelart	Rote Liste Schweiz <sup>1)</sup>	Datum letzte Beobachtung	Bemerkung	Brüten im Gebiet
<b>Wachtel</b>	LC	07.10.2006	Sporadisches Brüten im landwirtschaftlich genutzten Offenland nicht ausgeschlossen	-
<b>Türkentaube</b>	LC	01.06.1995	Altes Vorkommen möglicherweise erloschen	-
<b>Wiedehopf</b>	VU	05.07.2013 **	Rückfrage bei Beobachter: 2013 fand im Untersuchungsgebiet eine Brut statt	sicher
<b>Zwergohreule</b>	EN	11.5. bis 15.7.2009	Sporadisches Brüten nicht ausgeschlossen	-
<b>Wendehals</b>	NT	15.5.2010 und 1.5.2019		möglich
<b>Eichelhäher</b>	LC	02.06.2020 **	Dürfte das Gebiet zur Nahrungssuche regelmässig nutzen	-
<b>Sumpfmeise</b>	LC	30.04.2013 **		möglich
<b>Schwanzmeise</b>	LC	04.05.2008		möglich
<b>Kleiber</b>	LC	30.04.2013	Kommt als Brutvogel infrage, v.a. in den alten Bäumen bei der Klinik	möglich
<b>Rotkehlchen</b>	LC	04.05.2020 **		möglich

\* Art in Tab. 1 bereits aufgeführt

\*\* Beobachtungen an mehreren Tagen, aufgeführt ist das Datum der letzten Beobachtung

#### **d) Gesamtbilanz**

Unter Berücksichtigung aller vorliegenden Daten ist für den untersuchten Perimeter das Vorkommen von 34 Vogelarten sicher nachgewiesen. Von ihnen dürften 25 im Gebiet brüten, die übrigen brüten wohl ausserhalb, suchen das Gebiet aber zur Nahrungssuche auf.

Von weiteren 6 Arten liegen Beobachtungsmeldungen ohne genaue Lokalisierung aus dem Umfeld von maximal 1.1 km um das Gebiet vor. Bei drei dieser Arten ist aufgrund ihrer Lebensraumsprüche ein Brüten im Gebiet denkbar.

Von den im Gebiet sicher nachgewiesenen Arten gelten folgende vier Arten als potenziell gefährdet (NT)<sup>1)</sup>: Mauersegler, Mehlschwalbe, Dorngrasmücke und Gartenrotschwanz. Gleich eingestuft ist der Wendehals, von dem zwei Nachweise ohne punktgenaue Lokalisierung im Umfeld vorliegen und für den das Gebiet geeignete Bruthabitate bietet.

Der als sicherer Brutvogel im Gebiet nachgewiesene Wiedehopf figuriert auf der Roten Liste der Brutvögel als verletzlich (VU). Der Gesamtbestand dieser Art in der Schweiz wird auf 180–260 Paare geschätzt<sup>2)</sup>. Gleich eingestuft ist auch die Wacholderdrossel, deren Vorkommen (aber nicht Brüten) für das Gebiet sicher nachgewiesen ist.

Besonders erwähnenswert ist die Beobachtung der Zwergohreule im Jahr 2009. Diese Art gilt als stark gefährdet (EN), ihr Bestand umfasst in der Schweiz 30-40 Brutpaare<sup>2)</sup>. Diese Beobachtungen sind leider nicht punktgenau dokumentiert, können also auch aus einer Distanz von bis zu max. 1.1 km vom Gebiet entfernt stammen. Das Lebensraumangebot im untersuchten Gebiet entspricht aber den Bedürfnissen dieser Art.

#### **Bewertung der Resultate**

Insbesondere das Wohnquartier ist auffallend Individuen-reich. Daran haben die Haussperlinge einen grossen Anteil. Auch wenn diese Art mit ihrem seit mind. 35 Jahren einigermaßen konstanten Bestand<sup>2)</sup> keinesfalls gefährdet ist, so fällt die hohe Dichte dieser lebhaften Art in der Einfamilienhaus-siedlung doch sehr positiv auf. Diese Population dürfte zudem eine bedeutende Nahrungsquelle für den wohl im nahen Fürstenwald brütenden Sperber sein. Dieses Beispiel zeigt, dass das Siedlungsgebiet ökologisch auch mit Lebensräumen verbunden ist, in denen der Mensch nicht so dominant in Erscheinung tritt und ist; damit ist es auch indirekt von ökologischer Bedeutung.

Kennzeichnend für den ganzen Perimeter ist der dank Gärten, Rasenflächen und Wiesen offene Charakter, mit einer durch Büsche, Einzelbäume und Baumgruppen sowie einigen Trockenmauern reichen Gliederung. Typische Bewohner dieses Lebensraums sind die festgestellten Arten Grünspecht, Kohl- und Blaumeise, Star, Amsel, Gartenrotschwanz, Feldsperling sowie Distelfink, Grünfink und Gir-litz.

Besonders hervorzuheben sind die drei festgestellten Reviere des Gartenrotschwanzes, aber auch die Nachweise von Mauersegler, Mehlschwalbe, Dorngrasmücke, die alle als 'potenziell gefährdet' eingestuft sind. Ein anschauliches Beispiel, was Gliederung im Einzelnen bedeutet, gibt die beobachtete Starenbrut in einer alten Buntspechthöhle in einem Nussbaum: Es sind solche über viele Jahre hinweg entstandene Nischen, welche Lebensvielfalt möglich machen.

Unterstrichen wird die Qualität des Lebensraumes im Quartier durch das Vorkommen des Wiede-hopfs, einer in der Roten Liste als verletzlich eingestuften Art. Für diese ebenfalls auf eine reiche Gliederung offener Flächen angewiesene Art liegt nicht nur ein Brutnachweis im Jahr 2013 vor, sondern mindestens auch ein Nachweis zur Brutzeit 2020. Das im Jahr 2013 nachgewiesene Brutpaar brütete in einer Baumhöhle im Baumbestand bei der Klinik und nutzte zur Nahrungssuche die Steilböschun-gen mit Trockenwiesen ober- und unterhalb der Klinik, die Gärten entlang der Cadonastrasse und

der Scalärastrasse sowie die Umgebung des Altersheims Kantengut und der Pädagogischen Hochschule Chur. Auch das vielfältig strukturierte, teilweise beweidete Gebiet am Jüstliweg bis hinauf zum Waldhaus-Stall war Bestandteil des Wiedehopf-Reviers. Die Siedlung Cadonau mit ihren reich strukturierten, teilweise naturnahen Privatgärten und die angrenzenden Gärten der Waldhausklinik waren ein wertvoller und integraler Bestandteil des Wiedehopf-Reviers 2013 (pers. Mitt. Erich Mühletaler).

Auf ganz ähnliche reich strukturierte und naturnahe Lebensräume angewiesen sind der potenziell gefährdete Wendehals und die stark gefährdete Zwergohreule. Von ihnen liegen nur ungefähr lokalisierte Beobachtungen vor, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Vorkommen zumindest teilweise den Qualitäten des untersuchten Gebietes zu verdanken sind.

## **Folgerungen**

Mit mind. 34 sicher nachgewiesenen Brutvogelarten weist das Quartier Waldhaus / Cadonau eine bemerkenswerte Artenvielfalt mit einer z.T. hohen Individuen-Dichte aus. Diese Qualität ist dem hohen Anteil von Grünflächen geschuldet, die dank vereinzelt stehenden Büschen, Einzelbäumen und Baumgruppen reich strukturiert sind. Zum vergleichsweise hohen ökologischen Wert trägt sicherlich der Umstand wesentlich bei, dass diese Strukturen schon seit längerer Zeit bestehen, so dass sich diverse ökologische Nischen bilden konnten. Es ist zu befürchten, dass diese Qualitäten mit der geplanten Überbauung des Gebietes in verdichteter Bauweise verlorengehen. Mit der offenen aber strukturreichen Umgebung rund um den Jüstliweg geht zudem ein weiteres Naherholungsgebiet am Siedlungsrand verloren.

Das Vorkommen von 4 bis 5 potenziell gefährdeten Vogelarten, darunter dem Gartenrotschwanz mit 2 Brutpaaren/10 ha und das gelegentlichen Auftreten der Rote-Liste-Art Wiedehopf (im Jahr 2013 nachweislich als Brutvogel) unterstreichen den erwähnten hohen ökologischen Wert des Gebietes in seinem heutigen Zustand und führen vor Augen, dass für die weitere bauliche Entwicklung des Gebietes viel an Naturwerten auf dem Spiel steht.

Es zeigen sich an diesem Beispiel folgende zwei Aspekte, die bei der Planung der Siedlungsentwicklung unbedingt berücksichtigt werden sollten:

- Siedlungsgebiete mit einem grosszügigen Offenlandanteil tragen viel zur Gesamtartenvielfalt in einer Landschaft bei, sofern die nicht überbauten Flächen naturnah gestaltet sind. Solche Siedlungsgebiete sind oft wesentlich reicher an Arten und Individuen als intensiv bewirtschaftetes Kulturland. Im untersuchten Gebiet Cadonau / Waldhaus trifft dies eindeutig in diesem Sinn zu.
- Seit langem der Bauzone zugewiesene, aber noch nicht überbaute Flächen, weisen in der Regel einen ganz besonders hohen ökologischen Wert auf. Dies ist deshalb so, weil einerseits in solchen Flächen eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung nach der Zuweisung in die Bauzone meist ausbleibt und andererseits das Alter der strukturgebenden Elemente, insbesondere von Bäumen und grösseren Büschen, den ökologischen Wert stark mitprägt.

Eine hohe Biodiversität ist nicht nur für die gesamte Landschaft von Bedeutung, sie wirkt sich auch positiv auf die Lebensqualität der Bewohner aus. Dazu verweisen wir ausdrücklich auf den fundierten Bericht von Gloor et al. (2010)<sup>3)</sup>. Dem Erhalt bestehender ökologischer Werte und die naturnahe Gestaltung von Flächen kommt deshalb auch in den Siedlungsgebieten eine sehr hohe Bedeutung zu. Dies gilt es unbedingt zu beachten.

In diesem Sinne appellieren wir an die verantwortlichen Behörden der Stadt Chur, bei der baulichen Weiterentwicklung der Stadt Chur die Belange der Natur unbedingt prominent miteinzubeziehen zum Wohle nicht nur der Natur sondern auch ihrer Bewohner selbst. Gerne stellt sich unser Verein als Gesprächspartner in diesen Fragen zur Verfügung, dies auch im Sinne der Besprechung zwischen

den Herren T. Leibundgut, H. Wolfensberger und U. Tischhauser und vier Vertretern unseres Vereins vom 21. März 2019.

**Anhang:** Die Tageskarten und die Artkarten aus der Brutvogelkartierung vom Frühjahr 2020 sind als pdf lieferbar. Auf den Artkarten sind jeweils 1-3 Arten pro Karte dargestellt. Die Farben entsprechen darin dem Datum gemäss Tab.1. Die Reviere sind entweder artspezifisch als Kreis/Ellipse, Viereck oder bei wenig Feststellungen gar nicht eingezeichnet.

## Dank

Wir danken Hans Schmid, Erica Nicca und Patrick Marti, Schweizerische Vogelwarte für die ergänzenden Beobachtungsdaten aus der Datenbank der Vogelwarte und die kritische Durchsicht des Berichts. Wir bedanken uns ausserdem bei Erich Mühletaler, Rhäzüns, für spezifische Angaben zur Wiedehopfbrot 2013. Schliesslich geht unser Dank auch an die Anwohnerinnen und Anwohner des Quartiers, die uns Beobachtungsmaterial zur Verfügung gestellt haben.

## Quellen

- <sup>1)</sup> Keller V., A.Gerber, H.Schmid, B.Volet, N.Zbinden (2010): Rote Liste Brutvögel. Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2010. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizerische Vogelwarte, Sempach. Umwelt- Vollzug Nr. 1019. 53 S.
- <sup>2)</sup> Knaus, P., S.Antoniazza, S.Wechsler, J.Guélat, M.Kéry, N.Strebel & T.Sattler (2018): Schweizer Brutvogelatlas 2013-1. Schweiz. Vogelwarte, Sempach 648 S.
- <sup>3)</sup> Gloor, S., et al. 2010. BiodiverCity: Biodiversität im Siedlungsraum. Zusammenfassung. Unpublizierter Bericht im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU. 30. August 2010, 28 Seiten und Anhänge. *Abrufbar unter:* [http://www.biodivercity.ch/Summary\\_BiodiverCity\\_2010.pdf](http://www.biodivercity.ch/Summary_BiodiverCity_2010.pdf)



## Foto - Dokumentation



Dorngrasmücke, Weibchen am 14. Mai 2019 im Garten vor dem Haus von Edith Schulthess, von der auch die Foto stammt.



Grünspecht-Männchen im Garten von Dominic Schier. Foto D.Schier



Fotobeleg einer Wacholderdrossel in den Gärten des Cadonau-Quartiers. Foto D.Schier.



Buntspecht-Männchen auf einem der Obstbäume in der untersuchten Fläche. Foto D.Schier.



Grosser Trupp von Alpendohlen. Da diese Art nur als Wintergast auftritt, ist sie in den Artenlisten im Bericht nicht aufgeführt. Foto D.Schier, 29.11.2013.